

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1941**

240 (13.10.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-79997](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-79997)

# Ostpreussische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Ostpreulands

Verlagskassen: Kurtz, Verlagsges. Emden, Blumenbrüderstr. Fernruf 2081 und 2082 - Postfachamt Hannover 300 48. - Kantonten: Stadtpostamt Emden, Ostpreuland (Eperfall), Karch, Kreispostamt Kurisch, Bremer Landesbank, Zweigstellen Oldenburg, eigene Geschäftsstellen in Kurisch, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bezugspreis in den Landgemeinden 1,65 RM und 30 Pf. Einzelheft 1,50 RM. Reichsmark einfl. 21,6 Pf. Postgebühren für den Postweg 10 Pf. - Einzelheft 10 Pf. - Auslieferung und Anfertigung am Ort der Erscheinung ausgenommen.

Folge 240

Montag, den 13. Oktober

Jahrgang 1941

## Zor zum Osten weit geöffnet

### Walther Funk über die Aufgaben der europäischen Wirtschaft nach dem Kriege

**Königsberger Messe eröffnet**  
Königsberg, 13. Oktober.

Die Eröffnungsfeier der Deutschen Messe in Königsberg nahm Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Walther Funk zum Anlass, um die Fragen der deutschen Wirtschaft historisch zu entwickeln und in ihrer derzeitigen Gestaltung grundlegend und im einzelnen ausführlich darzulegen. Gleichzeitig behandelte er die osteuropäischen Wirtschaftsfragen im Rahmen der im Zuge befindlichen wirtschaftlichen Neuordnung Europas.

Mit dem beispiellosen Siegeslauf der deutschen Truppen und ihrer Verbündeten, so führte Reichswirtschaftsminister Funk aus, ist der Weg für eine politische und wirtschaftliche Neugestaltung des osteuropäischen Raumes freigelegt. Der Königsberger Hafen wird die bevorzugte Stellung zurückgewinnen, die ihm seiner günstigen Lage nach zukommt. Aus dem ständig bedrohten Grenzland ist jetzt das Zentrum eines großen nordosteuropäischen Wirtschaftsraumes geworden.

Es bildet die wichtigste Verkehrsbrücke zwischen West- und Nordosteuropa. Reichswirtschaftsminister Funk betonte, daß im letzten normalen Wirtschaftsjahr 1938 die Ausfuhr an Nahrungsmitteln und Genussmitteln einen Wert von 110 Millionen Reichsmark betragen habe. Allein an Butter wurde für 64 Millionen Reichsmark ausgeführt. Das entspricht wertmäßig etwa der Hälfte der jährlichen deutschen Buttereinfuhr vor dem Kriege. Daraus ergibt sich, welche wertvollen Beitrag die baltischen Uferländergebiete in Zukunft für die Ernährung Europas liefern können. Auch die großen Hafen- und Handelszentren an der baltischen Ostseeküste können jetzt wieder ihre ursprüngliche Lage als eiserne Ein- und Ausfallstraße Nordosteuropas ausnützen.

Anders steht es mit den altpolitischen Ländern, dessen gewaltiges, landwirtschaftliches und industrielles Leistungsvermögen von Deutschland erst dann voll ausgenutzt werden kann, wenn drei Voraussetzungen erfüllt sind: Es müssen die schlimmsten Kriegsschäden und die

völlige wirtschaftliche Anordnung beseitigt werden, es muß die Währungsfrage, insbesondere die Führungsfrage, gelöst werden; schließlich aber muß dieser Raum in der Wirtschaftsplanning organisatorisch und verkehrstechnisch auf seine neue europäische Aufgabe hin ausgerichtet werden.

Wir werden in der Zukunft noch härter sein, wenn das Wirtschaftspotential der neu gewonnenen Ostgebiete zu unserem heutigen hinzukommt. In der weiteren Entwicklung ergeben sich ganz neue Möglichkeiten für die deutsche Wirtschaftspolitik aus der Tatsache, daß die in den deutschen und europäischen Wirtschaftskreisläufen (die Gesamtmarkt der Welt außerhalb Europas!) eine mächtige Anziehungskraft auf die weiterverarbeitende Industrie ausüben werden, also eine Art von Induktivanz. Auf diese Weise würde in den alten Industriegebieten des Reiches, die denen eine starke Zulieferung von Industrie- und Maschinen vorliegt, eine gesunde Auflockerung und Entlastung

### Kein Waffenstillstands-Angebot

Berlin, 13. Oktober.

Die amerikanische Nachrichtenagentur Associated Press meldet, es seien Gerüchte im Umlauf, monach Deutschland der Sowjetunion einen Waffenstillstand anzubieten habe. Die Agentur fügt hinzu, unerrätliche Kreise in den Vereinigten Staaten betrachten ein solches Angebot als durchaus möglich, als eine für die Deutschen zu einem demeritativen Zeitpunkt ganz normale Vorangangsweise.

Demgegenüber wird von zutübender deutscher Seite festgestellt, daß es sich bei diesem Gerücht um eine der dummen Gerüchte handelt, die jemals erdacht worden sind. Insbesondere, daß Deutschland in einem Augenblick, in dem es seinen Gegner zu Boden geschlagen hat, diesen um Waffenstillstand bittet, ist im höchsten Grade lächerlich.

Die wirtschaftlich wie sozial gleichen von Vorteil sein könnte. Aber auch für die Wirtschaftswirtschaft des Reiches werden sich neue Ausblicke ergeben, besonders für die Hafenstädte, die den gewaltig gesteigerten Warenverkehr aus dem Osten von der Donau bis zur Ost- und Nordsee aufnehmen und weiterleiten müssen. Mit der Befreiung der osteuropäischen Gebiete ist das Tor zu reichen Absatz- und Beschaffungsmärkten weit geöffnet. Europa hat einen Gebietszuwachs erhalten, der seinen kriegsbedingten Verlusten weit übersteigt. Zur Entlastung gibt und seine Wirtschaftskapazität auf das glücklichste ergänzt und vergrößert.

Was wir wollen, ist ein Doppelpes: Wir wollen einmal das System des plutokratischen Imperialismus zerbrechen und den internationalen Handel zu einem sauberen Instrument gegenseitiger Wirtschaftsförderung neu gestalten; wir wollen zweitens, daß der Schwerpunkt des Europa-Handels, vor allem in den Erzeugungsgruppen, sich von den westlichen in den östlichen Machtbereich verlagert; denn künftige Kriege werden am sichersten dadurch unterbunden, daß wirtschaftliche Kampfmaßnahmen keine Aussicht auf Erfolg mehr bieten.

Der zwischenstaatliche Austausch von Arbeitskräften, den Deutschland bereits vor dem Kriege eingeleitet und nun schon sehr weit ausgebaut hat, gibt auch für die kommende Friedenszeit wertvolle Erfahrungen. Waffenarbeitslosigkeit wird nie mehr ein Problem der europäischen Wirtschaft sein. Neben diesen staatlichen Lenkungsmaßnahmen ist für die unternehmerische Leistung stets genügend Raum geblieben. Auch in der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit hat privatwirtschaftliche Initiative bereits schöne Erfolge erzielen können.

## Der Film als nationales Erziehungsmittel

### Dr. Goebbels vor der Jugend über die große politische Aufgabe des deutschen Films

Berlin, 12. Oktober.

Im festlich gedämmten Hof-Balast am Zoo hatten sich Sonntag vormittag Tausende von Berliner Jungen und Mädchen eingedrängt, um der feierlichen Eröffnung der Jugendfilmwettbewerb 1941/42 durch Reichswirtschaftsminister Dr. Goebbels beiwohnen. Nachdem Stabsführer Siegfried Reichert berichtet hatte über den Kriegseinsatz der deutschen Jugend, hielt Dr. Goebbels eine längere Ansprache, in der er den deutschen Film als ein in die Tiefe reichendes nationales Erziehungsmittel proklamierte und seinen überaus günstigen Einfluß in seiner Idealform auf die seelische und geistige Ausrichtung der Deutschen Jugend pries.

Zu Beginn seiner Ansprache wies Dr. Goebbels auf den außerordentlichen künstlerischen, nationalen und erzieherischen Wert des deutschen Films hin und erinnerte dabei an den internationalen Filmwettbewerb auf der Biennale in Venedig, wo der deutsche Film unter härtester Konkurrenz allen anderen nationalen Filmproduktionen voraus in weitem Abstand am höchsten Preisgekrönt worden sei. Neben seiner Aufgabenerfüllung, als Unterhaltungsstoff das Volk in seinen Freuden und seinen Entspannungen liberal und hilfsbereit zu begleiten, müsse der Film in seiner modernen Entwicklung als nationales

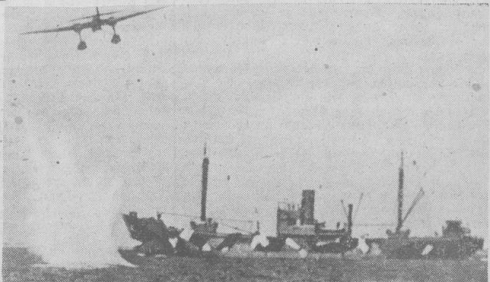
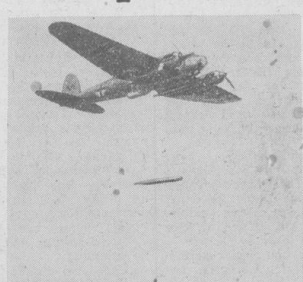
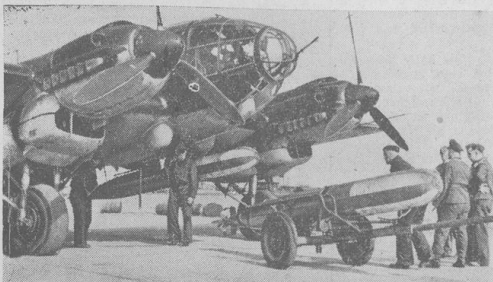
Erziehungsmittel erster Klasse gelten. Damit über er gerade am bildungsfähigsten und bildungsungründigsten Teil des deutschen Volkes, an seiner Jugend, seine Mission als nationaler Erzieher aus. Der Minister setzte sich dann mit dem oft gehörten Wortwurf auseinander, daß die staatliche Führung und Förderung den künstlerischen Charakter einer Kunst nur verderben könnte. Die ganze geschichtliche Vergangenheit der Menschheit und selbstverständlich auch die Gegenwart beweisen das Gegenteil. Es könnte nicht bestritten werden, daß die Künste in weitestem Sinne dann ihre höchsten Blütezeiten erleben, wenn sie sich der Protektion und der Förderung der öffentlichen Führungsinstanzen erfreuen. Der nationalsozialistische Staat betrachte es als seine vornehmste Führungsaufgabe, die Kunst mit neuen Impulsen zu erfüllen und ihr den Blick für die Größe der Zeit zu öffnen.

„Die großen Erfolge“, so erklärte Dr. Goebbels, „die der deutsche Film vor allem in den vergangenen zwei Jahren unter dem Bewußtsein des gesamten filmliebenden Publikums im Reich weit über unsere Grenzen hinaus erreichen konnte, sind in der Hauptsache einer außerordentlich starken staatlichen Förderung zu verdanken. Die größten Filmturnierpreise aus den vergangenen zwei

Jahren sind Ergebnisse von Auftragserteilungen der staatlichen Führungsinstanzen gewesen. Wenn ich als Beispiel hier nur etwa die durchgeführten Erfolge von Filmen wie „Blut und Ehre“, „Bismarck“, „Der Führer“, „Der Krüger“, „Annelie“, „Ich habe an“, oder „Heimkehr“ erwähne, so ist damit alles, was ich meine, gesagt. Sie sind in der Hauptsache auf staatliche Aufträge zurückzuführen, und ich muß zur Ehre der deutschen Filmkünstler feststellen, daß sie sich der Erfüllung dieser nationalen Aufträge nicht zu entziehen verweigerten, sondern sie mit größter Begeisterung und mit einem künstlerischen Fanatismus, der höchste Anerkennung verdient, in Angriff genommen haben.“

Beispielgebend und im höchsten Grade fördernd habe für unser Filmchaffen die Arbeit der deutschen Wochenschau gewirkt. Dr. Goebbels gedachte hierbei ebenso der P. A. Männer, die als Filmkameramänner im Dienste der deutschen Nation ihr Leben gelassen haben. Die deutschen dokumentarische und die deutsche Spielfilmkunst hätten sich unter dem deutschen Entschluß, die Härten des Krieges zu einer Höhe zu entwickeln, die nun zu halten und weiter auszubauen die Aufgabe der nächsten Jahre sein werde.

## Das deutsche Torpedoflugzeug He 111



Innerhalb der deutschen Luftwaffe ist das Torpedoflugzeug seit Kriegsausbruch zu einem Kampfmittel entwickelt worden, das den Briten bereits großen Schaden an Handels- und Kriegsschiffen zugefügt hat. Neben dem Schiffstorpedo wurde dadurch auch der Flugzeugtorpedo zu einer wirksamen Waffe und somit zu einer ständigen Gefahr für die britische Schifffahrt auf allen Meeren.

Unsere Bilder: Links: Ein Torpedoflugzeug He 111 wird mit zwei Torpedos beladen. Mitte: In geringer Höhe über der Wasseroberfläche verläßt der Torpedo das Flugzeug. Rechts: Eine He 111 beim Torpedowurf.

PK-Aufnahmen: Luftwaffe-Kriegsbericht Stöcker (HLL)



Zusammengedrängt und zerfchlagen

Während des 11. Oktober sind die Massen der eingeschlossenen Soldaten innerhalb der großen Keil um Wjasma und Brijan auf immer engeren Raum zusammengedrängt und zerfchlagen worden. Alle Ausbruchversuche der letzten Tage in wirtlichen Kolonnen heranziehenden Sowjetkämpfer, die von ihren Kommandanten zurückgehalten wurden, brachen im Feuer der deutschen Waffen zusammen. Die russischen Unternehmungen haben die blutigen Verluste der Sowjets gewaltig vermehrt.

In vielen Stellen liegen die Leichen des Feindes zu Tausenden nebeneinander. In einem kleinen Gefechtsabschnitt von nur 200 Meter Breite wurden allein 850 tote Sowjetkämpfer gezählt. Eine lange mit festsich Wieders bespannte Bahrautokolonne war hier ebenfalls das Opfer deutscher Granaten geworden. Nicht weit davon entfernt lagen die Trümmer von dreihundert Lokomotiven, zahlreiche Zugmaschinen und Geschützen.

101 Sowjetflugzeuge vernichtet

Bei den Tagesschlachten der deutschen Luftwaffe an der Dnipro wurden im südlichen Teil der Front wichtige Sowjetflugzeuge angegriffen und nach bisher vorliegenden Meldungen 15 Flugzeuge am Boden vernichtet. Unterfünfte und Hallen erhielten zahlreiche Treffer. Bei einem Angriff auf ein Flugzeug wurde ein großer Brandherd erkannt. Am Keil von Brijan sind wieder starke Truppenansammlungen mit Erfolg beobachtet und auf den Eisenbahnhöfen sind Eisenbahnzüge vernichtet und vier weitere Züge schwer beschädigt sowie zahlreiche Straßen in Richtung Ostlau unterbrochen. Bei Angriffen gegen Eisenbahnhöfe um Murnansk wurden wichtige Gleisanlagen zerstört.

Im Nordteil der Dnipro richteten sich die Angriffe der deutschen Luftwaffe im Laufe des 11. Oktober gegen bolschewistische Kolonnen und Eisenbahnzüge, wo gute Treffer festgelegt werden konnten. Bei guter Sicht wurde in der Nacht zum 12. Oktober Leningrad bombardiert. Es wurden mehrere Brände in Versorgungsbetrieben und in Getreidemüllern beobachtet. Im Laufe des 11. Oktober und in der Nacht zum 12. Oktober vernichtete die deutsche Luftwaffe insgesamt 101 sowjetische Flugzeuge. Hier von wurden in Luftkämpfen 43 und zwölf durch Gift abgeschossen; 46 wurden am Boden zerstört.

Schmucklose Lügen

Die Renourer Zeitung „Das Wort“ veröffentlicht mit Angabe von Einzelheiten einen angeblichen Geheimvertrag, den Admiral Darlan und der Führer während der letzten vierzehn Tage unterzeichnet haben sollen. In diesem Geheimvertrag soll Deutschland als Gegenwert für gewisse französische Zugeständnisse versprochen haben, daß es Frankreich gegen alle italienischen Forderungen schützlich wolle. Diese Meldung ist, wie amtlich mitgeteilt wird, von Anfang bis Ende erlogen. Sie ist offenbar fiktional zu dem Zweck erlunden worden, Deutschland Italien gegenüber als einen unehrlichen Verbündeten hinzustellen. Derartige plumpe Schwindelromanzen werden ein bezeichnendes Bild auf die Not der Futurologisten, die ansehndend glauben, durch falsche schmutzigen Augenmethoden die künftige Front der ersprechenden Nationen auflösen zu können.

Ein Arzt muß Schweigen

Roman von Karl Uebl

Copyright by Verlag Knorr & Hirth Kommanditgesellschaft München 1939

51. Fortsetzung
Cornelia hatte einen Brief aus der Taube gezogen und hielt ihn in der Hand. „Sollten Sie“, fuhr sie mit einem kleinen Lächeln fort, „mir nicht glauben, dann heißt Ihnen frei, sich von Herrn Riffarth die Richtigkeit meiner Angaben bestätigen zu lassen. Ich lese einmal vor, daß Sie mir glauben, denn ich will, daß Sie mir glauben, nicht aber gutzumachen, was ich unwillkürlich und nur durch meine Existenz verschuldet habe.“
„Ich kann dabei gar nichts tun.“ Lisa fuhr aus ihrer Bekundung auf.
„Doch. Sie sind der einzige Mensch, zu dem ich sprechen darf. Ich habe hier einen Brief, den mir Hans Horand schrieb. Er erzählt mir, daß Sie wieder einmal Lisa entgegen. Ihre Hände zitterten, als sie den Brief aus dem Umschlag zog. Dann las sie. Heber dem schmalen unverhältnißlichen Raum breitete sich eine Stille aus, die wie ein angehaltener Atem war.
„Sie länger Lisa las, um so drückender wurde ihm die unheimliche Last des Wissens. Es war ein kurzer Brief, aber sein Inhalt war schwer. Er trug die Entscheidung über das Glück zweier Menschen in sich. Hans Horand hat in diesen wenigen Zeilen Cornelia, seiner Schwester, falls sie zu ihr kommen oder ihr schreiben sollte, zu sagen, daß Riffarth und sie sich liebten und für alle Zeiten zusammengewöhnten, und sie zu bitten, auf ihn zu verzichten. Das heißt, daß dieser Brief ein wichtiges Bedürfnis wies, aber er könnte ihn im Augenblick seine Erklärung geben. Die Zeit würde jedoch kommen, da sollte er es mündlich tun zu können.
„Ich appelliere“, so schloß er, „an die wunderbare Freundschaft, die uns drei miteinander verbindet. Frage nicht, und verschweige Robert und Beate gegenüber, daß ich dir diesen Brief geschrieben habe.“
Lisa schloß eine Sekunde die Augen, sie hatte das Gefühl, die Wände des Zimmers beständen sich um sie.

Neuer Abschnitt der Operationen im Osten

Schlacht am Nowitschen Meer beendet - U-Boote und Luftwaffe verurteilten 35 000 BRZ.

Der Front. Trotz verzweifelter Gegenwehr, sorgfältiger Ausbruchsversuche und höchster Blutzug vermög die hier eingeschlossenen Kräfte des Gegners ihr Los nicht mehr zu ändern. Schon jetzt sind über 20 000 Gefangene gemeldet. Diese Zahl ist ständig im Wachsen. Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht mit guter Wirkung feindliche Kolonnen und Eisenbahnschienen in mittleren Frontabschnitt. Weitere erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen Versorgungsanlagen in Leningrad.

Am Kampf gegen die britische Versorgungsflotte verurteilten Unterteilboote im Atlantik drei Schiffe mit 23 000 BRZ. Ein Kampfflugzeug vernichtete bei den Färöer drei feindliche Handelschiffe mit zusammen 6000 BRZ. Ein großes Handelschiff wurde in Brand geworfen. Weitere wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich gegen Flugplätze sowie gegen strategische Anlagen an der Südküste und Westküste der britischen Insel. Einige britische Bomber warfen in der letzten Nacht an mehreren Stellen Nordwestküste nur unbedeutende Spreng- und Brandbomben, die nur unbedeutende Schäden verursachten.

Der NW-Bericht vom Sonnabend
Aus dem Führerhauptquartier, 11. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonnabend bekannt:
Nördlich des Nowitschen Meeres steht die Vernichtung des auf englischem Raum zum Vordringen des 11. Oktober feindliche Flugzeuge abgebrochen.

Neuerliche Luftangriffe auf Tobruk und Maria Matruh

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:
In Nordafrika griffen feindliche, von motorisierten Kräften unterstützte Einheiten unter dem Zusammenhang mit einem Vorstoß der Tobruk-Front stehenden Stellungen an. Unsere Truppen wiesen die Aktionen des Gegners zurück und fügten ihm Verluste zu.
Italienische und deutsche Flugzeuge bombardierten erneut mit Bomben großen und mittleren Kalibers Ziele der Gebiete von Tobruk und Maria Matruh, wobei neue beträchtliche Zerstörungen in Zellagern und Anlagen des Feindes angerichtet wurden. Wie Flugzeuge scherten zurück, einige mit Treffern, die ohne schwere Folgen blieben.

Britische Flugzeuge führten einen Einsatz auf Derna durch, wo sie eine Reihe von Bomben abwarfen. Einige Wohnhäuser wurden beschädigt, zwei Flugzeuge wurden von der Bodenabwehr getroffen und stürzten brennend ab.
Drei andere feindliche Flugzeuge wurden von deutschen Jagdflugzeugen über der Marmarica und über dem Meer abgeschossen.
In Ostafrika trafen Kolonialbataillone aus der Stellung von Cella bei einer Ertrügnungssituation mit einer großen Formation des Feindes zusammen, die von unseren Wehrmachtseinheiten vernichtet wurde. Sie ließ zahlreiche Tote auf dem Kampfplatz zurück.

„In der Erklärung“, hörte sie Cornelia leise sagen, „ist es nie gekommen. Hans Horand sprach, bevor ich nach Deutschland zurückkehrte.“
„Lisa nicht abwesend und reichte ihr den Brief mit seinem mörderischen Rästel zurück.“
„Was — was soll nun geschehen?“ fragte sie mit maitter Stimme, aus der ihre ganze Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung sprach.
„Es war der Zweck meines Besuches bei Riffarth, das Geheimnis dieses Briefes zu lösen. Es ist mir nicht gelungen. Aber ich hoffe nun, wenigstens Riffarth von seinem Haß befreien zu können. Das muß möglich sein, denn er liebt Fräulein Horand nach wie vor.“
„Lisa sprang plötzlich auf. „Ist das wahr? Ist das wirklich wahr?“ wiederholte sie ungläubig und doch hoffend.
„Er hat es mir selbst eingegeben.“
„Dann muß ich Ihnen sagen, daß Fräulein Horand ihn ebenfalls nicht verzeihen kann.“
„Christliche Freude leuchtete in Cornelias Augen auf. Sie erhob sich langsam und trat vor Lisa hin. „Dann kann vielleicht noch alles gut werden. Wollen Sie versuchen, die beiden zusammenzubringen, damit sie sich offen aussprechen können?“
„Ja. Das will ich. Aber wie ist das mit dem Brief? Darf ich davon sprechen?“
„Cornelia überlegte eine Weile, dann gab sie ihr den Brief. „Lina Sie, was Sie für das heute hatten. Vielleicht ist in diesem einen Fall das Neben Gold und das Schweigen Silber. — Ach“, erleichterte sie ihr schweres Herz mit einem tiefen Atemzug, „ich verstehe jetzt sehr, daß Sie mich aufsucht haben. Ich hatte anfangs, das muß ich Ihnen ehrlich sagen, etwas Angst vor Ihnen. Ich weiß nicht weshalb.“
„Lisa rang einen Augenblick mit sich, dann trat sie einen Schritt zurück und sah Cornelia offen an. „Ich muß Ihnen noch etwas mitteilen, Fräulein Rupperts. Ich bin auch in einer persönlichen Angelegenheit zu Ihnen gekommen. Es handelt sich um Herrn Doktor Horand.“
„Sie sprachen doch eben von einer persönlichen Angelegenheit“, meinte Cornelia mit einem feinen Lächeln.
„Das ist kein Widerspruch“, sagte Lisa tapfer. „Ich liebe Doktor Horand und möchte ihn vor einer Zerlei beahren.“
„Cornelia hielt ihrem Blick stand. In ihrem Gesicht ludte nicht ein Muskel.
„Was meinen Sie mit dieser Torheit?“

der Front. Trotz verzweifelter Gegenwehr, sorgfältiger Ausbruchsversuche und höchster Blutzug vermög die hier eingeschlossenen Kräfte des Gegners ihr Los nicht mehr zu ändern. Schon jetzt sind über 20 000 Gefangene gemeldet. Diese Zahl ist ständig im Wachsen. Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht mit guter Wirkung feindliche Kolonnen und Eisenbahnschienen in mittleren Frontabschnitt. Weitere erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen Versorgungsanlagen in Leningrad.

Am Kampf gegen die britische Versorgungsflotte verurteilten Unterteilboote im Atlantik drei Schiffe mit 23 000 BRZ. Ein Kampfflugzeug vernichtete bei den Färöer drei feindliche Handelschiffe mit zusammen 6000 BRZ. Ein großes Handelschiff wurde in Brand geworfen. Weitere wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich gegen Flugplätze sowie gegen strategische Anlagen an der Südküste und Westküste der britischen Insel. Einige britische Bomber warfen in der letzten Nacht an mehreren Stellen Nordwestküste nur unbedeutende Spreng- und Brandbomben, die nur unbedeutende Schäden verursachten.

Der NW-Bericht vom Sonnabend
Aus dem Führerhauptquartier, 11. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonnabend bekannt:
Nördlich des Nowitschen Meeres steht die Vernichtung des auf englischem Raum zum Vordringen des 11. Oktober feindliche Flugzeuge abgebrochen.

Italiens Bericht vom Sonnabend

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:
Vor Tobruk brachten unsere Truppen in isolierten Unternehmungen einige Gefangene ein. Flugzeuge der Luftwaffe führten neue Angriffe gegen Tobruk und das Gebiet von Maria Matruh durch, wobei Soldatenanlagen, Batterien, Materiallager, Kraftfahrzeugpark, Eisenbahnanlagen, Feldlager und Flugplätze mit zahlreichen Bomben verschiedenen Kalibers getroffen wurden. Brände und Explosionen wurden beobachtet.
Britische Flugzeuge warfen erneut eine Anzahl Bomben auf die Stadt Bengazi und Umgebung, wodurch Materialschaden verursacht wurde. Opfer sind nicht zu beklagen.
In der Front des Kampfabschnittes von Gudaer nichts von Bedeutung.

Neue Ritterkreuzträger

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Kommando eines Jagdflugzeuges, Major S. H. J., die Ritterkreuzer des Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz verliehen.
Der Führer richtete aus diesem Anlaß an Major S. H. J. folgendes Telegramm:
„Nehmen Sie zu Ihren nun erlochlenen Leistungen meinen aufrichtigen Glückwunsch entgegen. Ich wünsche Ihnen die Fortsetzung Ihrer wertvollen Tätigkeit im Dienste des Reiches.“
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Kommando eines Jagdflugzeuges, Major S. H. J., die Ritterkreuzer des Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz verliehen.
Der Führer richtete aus diesem Anlaß an Major S. H. J. folgendes Telegramm:
„Nehmen Sie zu Ihren nun erlochlenen Leistungen meinen aufrichtigen Glückwunsch entgegen. Ich wünsche Ihnen die Fortsetzung Ihrer wertvollen Tätigkeit im Dienste des Reiches.“

demgedrängten Gegners vor dem Abzug. Auf dem Schlachtfeld wurde die Leiche des Oberbefehlshabers der 18. sowjetischen Armee aufgefunden.

Die Vernichtung der im Raum von Brijan auf dem Schlachtfeld wurde die Leiche des Oberbefehlshabers der 18. sowjetischen Armee aufgefunden.

Am Kampf gegen die britische Versorgungsflotte verurteilten Unterteilboote im Atlantik drei Schiffe mit 23 000 BRZ. Ein Kampfflugzeug vernichtete bei den Färöer drei feindliche Handelschiffe mit zusammen 6000 BRZ. Ein großes Handelschiff wurde in Brand geworfen.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Kommando eines Jagdflugzeuges, Major S. H. J., die Ritterkreuzer des Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz verliehen.

Die Vernichtung des auf englischem Raum zum Vordringen des 11. Oktober feindliche Flugzeuge abgebrochen.

Feuer über den Kanal

Deutsche Fernkampfbatterien des Heeres beschossen am 12. Oktober nachmittags wichtige Anlagen an der Südküste Englands bei Dover. Mehrere Treffer in den Zielen wurden beobachtet.

Eichenlaub mit Schwertern

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Kommando eines Jagdflugzeuges, Major S. H. J., die Ritterkreuzer des Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz verliehen.

Neue Ritterkreuzträger

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Kommando eines Jagdflugzeuges, Major S. H. J., die Ritterkreuzer des Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz verliehen.

„Das ist richtig“, sagte Lisa plötzlich ernst. „Ich habe mich alles über die Art und Weise erwidert, die der Herr Riffarth mir angedeutet haben. So spricht ein großartiger Charakter besser zur kleinen Kontur, der er einen fähigen Direktor vorgezogen hätte. Aber ich nicht nicht eine Frau zur anderen über den Mann, den sie beide lieben. Sie kennen ja Horand noch gar nicht — lange genug, um von ihm als einem großen Geist reden zu können. So groß ist er wirklich nicht. Er ist ein Mann. Aber Sie sind Riffarthin, und da kommen Ihnen sicherlich so schöne pathetische Worte über einen Arzt leichter auf die Lippen als einer Apothekerin, die täglich mit fast kleinlicher Gewissenhaftigkeit die Entscheidungen von Ärzten über das Wohl und Wehe ihrer Patienten zu überprüfend und auszuführen hat.“

„Sie überreden auch, daß zwar nach der anderen Seite“, unterbrach sie Cornelia heftig. „Sie mögen durch Ihren Beruf sachlicher sein als ich, aber Sie sind auch fleischlich, und zwar deprimierend fleischlich. Ein Mensch wie Doktor Horand braucht aber Schwung und Antrieb, weil er gerührt ist. Das scheint Ihnen trotz Ihrer gemauerten Kenntnis entgangen zu sein.“

„Schwung und Antrieb haben Sie allerdings wohl mehr als ich“, sagte Lisa mit leiser Bitterkeit. „Denn es dauerte bei mir immerhin ein halbes Jahr, bis wir uns einen Kurs gegeben haben.“

„Woher wissen Sie, daß wir uns gefügt haben?“ Cornelias Gesicht war flammend rot wie die großen Wohnstuben ihres Morgenrotes.

„Das dürfte wohl in diesem Zusammenhang unerheblich sein, denn es kommt uns ja doch in jeder Linie auf die Tatsache an, daß wir ihm beide gefügt haben. Wir leiten doch aus dem Ruh schließlich einen Anspruch auf ihn ab.“

„Diese Art über Gefühle zu diskutieren, die mir jedenfalls heilig sind, lehne ich ab. Sie können ja meinestwegen Ihr Herz zunächst auf eine Apothekerkammer legen, den Inhalt seiner Gefühle auswiegen und die Grammzahl Doktor Horand vorlegen.“

„Ich glaube, Fräulein Rupperts, es würde auch für Sie empfehlenswert sein, einmal nicht festzuhalten, wieviel Ihre Gefühle für Horand wiegen. Ich habe auch trotz meiner Sachlichkeit nicht wenig in die Waagschale zu werfen und Ihnen den Kampf nicht leicht machen.“

„Nachdem ich Ihnen vertrauensvoll den Brief Hans Horands übergeben habe, damit Sie zwei Menschen, die uns nacheinander helfen können, habe ich wohl ein Anrecht darauf.“

(Fortsetzung folgt)









Neuer siebzehn Millionen Reichsmark

○ In diesen Zeiten, die von tiefer Freude und Dankbarkeit über die Siege unserer Wehrmacht erfüllt sind, bringt auch die Heimatfreude ihr Opfer. Dies beweist das Gesamtergebnis von 17.524.887,00 Reichsmark der ersten Reichsopferkassensammlung des Kriegsjahres 1941/42 am 27./28. September...

Normen für Damenwäsche

○ Durch eine Anordnung des Reichswirtschaftsministers sind Normen für Büttelhalter, Damenhemden, Schürzen, Säus- und Gartenschürzen verbindlich erklärt worden. Es handelt sich hier um Maßnahmen die in erster Linie einen Schutz des Verbrauchers bezwecken...

Abschlussprüfung ohne Lehre

○ Der normale Berufsausbildungszeitraum beträgt drei Jahre und ist in der Regel in drei Jahren zu vollenden. Die Erziehung aus der Praxis hat jedoch gezeigt, dass begabte Lehrlinge die aus irgendwelchen Gründen eine normale Ausbildung nicht erhalten konnten...

Warum eigentlich Viehzählungen?

○ In den Kreisen unserer Groß- und Kleintierzüchter wird des Öfteren die Frage laut, warum eigentlich in regelmäßigen Zeitabständen Viehzählungen durchgeführt werden. Diese alljährlich stattfindenden allgemeinen Viehzählungen haben auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Erzeugung eine besondere Bedeutung erlangt...

Wo Weertsmann Gerd de „Konzeßion“ freeg

○ Dat was in de hannoverske Tied, van 1815 bit 1866, weert ik woe. In 'n loag hield ik 'n lütste Stadt in 'n Deilmat weer. In Weertsmann verhoort, in Sein Eghen Gerd wull nu ja geeren de olde Bedrieve so wiederherstellen...

Man de honge Heer ja: „Gerd, du weest, dat in jo Dörp loeweliker alle drei Weertshöfen in 'n Gang weeren. Dat is enge tonel, mee jind geeno. Darum mußt du die Arbeit bi de Siech schmeitern. Du bedrieff ja ol 'n goben Burtree in 'n luttst dörp liden.“

Wer zahlt die Herrlichkeit von Schukräumen?

Von Bürgermeister und Stadtkämmerer Meiner-Geering, Emden

○ Die Herrlichkeit der Schukräume in den bei Kriegsausbruch vorhandenen Gebäuden ist in allen Teilen der Gemeinderäte von den beteiligten Hauseigentümern, Mietern und Betreibern in vorläufiger, fernerbestehender Zusammenarbeit durchgeführt. Zunächst erfolgt die Umschreibung des geeigneten Raumes...

Der Revisorin der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat am 28. Juli 1941 ein Verbot erlassen, die in der Luftfahrt dienenden Beamten und Bediensteten in der Luftfahrt dienenden Beamten und Bediensteten in der Luftfahrt dienenden Beamten...

1. Welche Maßnahmen für kausale und handwerkliche Werkzeuge sind dem 1. Oktober 1941 durchzuführen? Das sind alle Werkzeuge, die dem dem Schichtarbeiter zur Verfügung stehen, soweit es sich um die Herrlichkeit von Schukräumen, die Durchführung von Handwerksarbeiten, die Beschaffung und die Herrlichkeit von Schukräumen, die Durchführung von Handwerksarbeiten, die Beschaffung und die Herrlichkeit von Schukräumen...

2. Welche Maßnahmen für die Reinigung und Wartungsarbeiten sind dem 1. Oktober 1941 durchzuführen? Das sind alle Maßnahmen, die dem dem Schichtarbeiter zur Verfügung stehen, soweit es sich um die Herrlichkeit von Schukräumen, die Durchführung von Handwerksarbeiten, die Beschaffung und die Herrlichkeit von Schukräumen...

Frachttarif in der Binnenschifffahrt

Eine wichtige Verordnung, die am 15. Oktober 1941 in Kraft tritt

○ In einer gemeinsam vom Reichskommissar für die Preisbildung und vom Reichsverkehrsminister erlassenen Verordnung wird die Frachttariffbildung in der Binnenschifffahrt neu geregelt. Die Binnenschifffahrt ist die bei der besonderen Lage der deutschen Binnenschifffahrt bisher von dem Reichsverkehrsministerium erlassenen Verordnungen unterworfen. Ueberhöhte Frachten sind auf einen angemessenen Betrag herabzusetzen...

Durch die neue Verordnung, die die bereits bestehenden Verwaltungsanordnungen zur Aufsicht über die Frachttariffbildung und zur Frachttariffüberwachung ablöst, wird nun die Binnenschifffahrt mit ihren Frachttariffen in das bestehende Preisregime eingebaut.

Auf die besonderen Bedingungen der Schifffahrt wird dabei hinreichend Rücksicht genommen. So bestimmt die Verordnung noch im einzelnen, daß für länderliche Anträge auf Frachttariffänderungen die Frachttariffausschüsse zuständig sind. Die Beschlüsse der Frachttariffausschüsse müssen durch den Reichskommissar für die Preisbildung oder die von ihm beauftragten Stellen bestätigt werden.

Am eine wirksame Frachttariffprüfung zu ermöglichen, wird auch die Verordnung über den Nachweis von Preisen vom 23. November 1940 auf die Leistungen der Binnenschifffahrt ausgedehnt. Die näheren Anweisungen hierzu werden von der Reichsverkehrsgruppe Binnenschifffahrt mit Zustimmung des Reichskommissars für die Preisbildung erlassen. Im übrigen regelt ein gemeinsamer Rundbrief des Reichskommissars für die Preisbildung und des Reichsverkehrsministers die wesentlichen Verfahrensvorschriften zur Durchführung der Verordnung, die im Reichspreiskalender vom 10. Oktober 1941 veröffentlicht ist und am 15. Oktober 1941 in Kraft tritt.

Die Verdunkelung ist ungenügend

○ Als wir die schönen, hellen Nächte hatten, da schien die Stadt genügend verdunkelt. Das malts aber haben wir schon gemerkt, die Verdunkelungsmaßnahmen nachzusehen, und das auf aufmerksam gemacht, daß sich ihre Unzulänglichkeit in den dunklen Nächten erweisen würde. Wie ist es nun? Überall in der Stadt fällt aus schlecht verdunkelten Fenstern Licht nach draußen. Auch Sonnabend fröhnte in einem Gelechte hat, auch Aufforderungen unheimlicherer Art, nicht eben wenig wie ein hartes Getrommel gegen die Scheiben. Scheinbar hat niemand da. In einigen Straßen wollen sogar Fenster eingeschlagen worden sein. Wie die Einwohner hier nicht gut verdunkelt hatten und eine schlechte Verdunkelung hatten, die Bevölkerung bestimmt hat übersehen nicht immer vollständig. Wenn einmal Alarm gegeben wird, hat jeder sofort von der Straße zu verschwinden und den nächsten Schutraum aufzufinden. Es geht nicht an, daß die Neugierde die Menschen auf die Straße treibt, oder daß eine Frau, die noch mit dem Kindern aus dem Hause ihrer Mutter will. Auf der Straße haben nur noch die Volksgenossen etwas zu tun, die in amtlicher Eigenschaft für die Sicherung der Gesamtbewölkerung zu sorgen haben. Vor allem muß jedes Fahrzeug von der Straße verschwinden, damit die Fahrzeuge, die im Luftschutzbereich stehen, unbedröhter Fahrt haben.



Heute beginnt die Versammlungswelle

○ Heute abend finden im Kreise Leer die ersten Kundgebungen der NSDAP statt, in denen beide Kreise Ledner zu dem Thema „Deutschlands Sieg - Brot und Freiheit für das deutsche Volk und ganz Europa“ sprechen. Da diese Kundgebungen uns alle anheben, müssen wir uns alle mit den Aufgaben und Zielen dieses gegenwärtigen weltgeschichtlichen Kampfes bis ins einzelne vertraut machen. Gleichzeitigkeit aber wollen wir durch guten Besuch betonen, daß das ganze deutsche Volk in Einigkeit zusammensteht und seinen anderen Gedanken hat, als den Krieg siegreich zu beenden. Neben dem Kampfe der Front muß der eiserne Entschluß der Heimat stehen, mit gleicher Entschlossenheit an ihrer Stelle die ihr übertragenen Aufgaben zu bewältigen.

Tausende vom Lande in der Stadt

○ Gestern war der letzte Gallimartstag. Es herrschte ein Verkehr in der Stadt wie in den besten Friedensjahren. Die Bürgerregimenten reichten für den Personenverkehr nicht aus. Glücklicherweise bot der mangelnde Verkehr an Kraftwagen die Möglichkeit, auch die Fahrzeuge zu benutzen. Schon am Vormittag herrschte auf dem Marktplatz ein hartes Gedränge. Die Marktschiffe hatten alle Hände voll zu tun, die vielen Kunden zu bedienen. Auch die Fahrgäste wurden fast gestört. Nachmittags war das Gedränge noch größer. Die Volkshilfe blieb bis zum Schluß des Marktes, der mit der Dunkelheit eintrat. Das ambulante Gewerbe kann mit dem Ergebnis zufrieden sein, aber auch die Bevölkerung ist es, zumal sie in reichem Maße ihren Kindern Einkünfte verdienen konnte. Wie wir hören, haben die Marktschiffe eine namhafte Summe zum Opfer genommen.

Unnähend 7000 Reichsmark gesammelt

○ Das Sammelergebnis am gestrigen Opferungstag konnte gegenüber dem letzten Ergebnis erheblich gesteigert werden. Viele Volksgenossen fühlten sich veranlaßt, ihre Spende zu erhöhen. Einerseits ist dies auf die großen Erfolge im Osten zurückzuführen andererseits aber auch auf die Tatsache, daß sich nur noch eine Vorkassensammlung im Monat durchgeführt wird. In der Stadt Leer kam der Betrag von 6.939,77 Reichsmark zusammen. Davon kamme die Ortsgruppe Leer-Sardorfenbrunn 1775, Leer-Leda 2736,51 und Leer Am Doh 2427,51 Reichsmark. Das Sammelergebnis der der zuletzt genannten Ortsgruppe wird sich noch erhöhen, da einige Volksgenossen nicht angetroffen worden sind, die ihre Spende gewiß noch nachtragen lassen.

Logo, Gutes Spendenergebnis

○ Auch in der Ortsgruppe Loga ist das Spendenvermögen am Opferungstag gestiegen. Es kam der Betrag von 1548,15 Reichsmark zusammen. Davon brachte Retteberg 71, Neusburg 127,20 und Amdorf 162,20 Reichsmark auf.

Papenburg

○ Hohes Alter. Ihren 94. Geburtstag feiert heute Witwe Johanna Jellerhoff, geborene Richter, Mittelland. Seinen 98. Geburtstag beging in bemerkenswerter Mäßigkeit Reinhard Garte, Bürgerwald. Zwei Söhne fielen im Weltkrieg, der dritte lebte als Kriegsgewerbetreibender.

Großkundgebungen der Partei

○ In der Zeit vom 13. bis 19. Oktober veranstaltet die NSDAP im ganzen Kreise Loga-Sardorfenbrunn große Kundgebungen, in denen zu dem Thema „Deutschlands Sieg - Brot und Freiheit für unser Volk und Europa“ namhafte Redner der Partei zu den Volksgenossen sprechen werden. Die Kundgebungen beginnen heute abend in Papenburg Obendene, Surold und im Lager 1, wo Kreisleiter Buscher, bzw. Landrat Gronowald und Kreisamtsleiter Frahm sprechen werden. Am Donnerstag spricht auf dem Untenebe die Hilling der betante Reichsredner Kopp, Hannover.

Bestandene Prüfung

○ Katharina Kahl von hier bestand die kaufmännische Gehilfenprüfung. Die Ortsgruppe Papenburg der NS-Kriegsopferverwaltung hielt gestern nachmittags im Vereinslokal Hannen (Zentralhallen) eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab.



